

Sag Nein

zur Liste der Grausamkeiten!

Bochum muss sozial bleiben

Die Streichung des Bochum-Passes wird dafür sorgen, dass die Ärmsten noch stärker vom gesellschaftlichen Leben in unserer Stadt ausgeschlossen werden. Auch die vorgeschlagenen Entgelt-erhöhungen bei Büchereien, Schwimmbädern und der Musikschule führen dazu, dass immer weniger BürgerInnen von diesen Angeboten profitieren können.

Bochum muss familienfreundlich bleiben

Schließungen von Schwimmbädern, Sportplätzen und Tierparks schränken die Freizeitmöglichkeiten für Familien erheblich ein. Betroffen sind besonders die Familien, die sich die teuren kommerziellen Angebote nicht leisten können. Kürzungen bei der Kinder- und Jugendarbeit verhindern, dass ausreichend pädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche zur Verfügung gestellt werden und dass Bochum ein attraktiver Wohnort für junge Familien bleibt.

Bochum muss die Stadt der Bildung bleiben

Geringere Schülerzahlen könnten genutzt werden, um in kleineren Klassen die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen erheblich zu verbessern. Mit voreiligen Schulschließungen wird diese Chance ungenutzt vertan. Die Schließung von Stadtteilbüchereien trifft vor allem Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien, die nicht bereit sein werden, lange Wege in Kauf zu nehmen.

Bochum muss das kulturelle Profil erhalten

Bochum ist als Kulturstadt überregional bekannt. Dieses positive Image wird von der freien Kulturszene wesentlich mitgeprägt. Kürzungen bei den freien Trägern bedrohen diese Angebote existentiell. Es macht auch keinen Sinn, ein neues Musikzentrum bauen zu wollen und gleichzeitig etablierte Einrichtungen zu schließen.

Bochum muss tolerant und weltoffen bleiben

Jugendverbände sind wichtige Wertevermittler und ermöglichen Kindern und Jugendlichen das Erlernen von demokratischen Regeln. Die Erfahrungen in den neuen Bundesländern belegen eindeutig, dass Rechtsextremisten dort stärker werden, wo Jugendverbände ihre Angebote aufgrund wegbrechender Förderung nicht mehr im notwendigen Umfang aufrecht erhalten können.

Bochum muss eine bürgerfreundliche Stadt bleiben

Gegen eine Effektivierung der Verwaltung ist grundsätzlich nichts einzuwenden. Bevor aber Personalabbau in großem Maßstab beschlossen wird, muss ein Personalentwicklungskonzept für die gesamte Stadtverwaltung vorgelegt werden. Die Aufgaben der Verwaltung können nur dann bürgerfreundlich erledigt werden, wenn auch in 15 Jahren noch gut qualifiziertes Personal in ausreichendem Umfang vorhanden ist. Wer heute bei der Ausbildung kürzt, wird morgen große Schwierigkeiten haben, die anstehenden Aufgaben zu lösen.

Bund und Land tragen die Verantwortung für die finanzielle Notlage

Bochum befindet sich in einer finanziellen Notlage, weil die Stadt viele Aufgaben von Land und Bund übernehmen musste, ohne dass die Finanzierung gesichert war. Zusätzlich leistet die Stadt einen Solidarbeitrag für die neuen Bundesländer und muss aufgrund der Bevölkerungsstruktur hohe Sozialkosten tragen.

Mehr Einnahmen für die öffentlichen Haushalte

Die Vorschläge für staatliche Mehreinnahmen, wie die Wiedereinführung der Vermögenssteuer, wie die Erhöhung des Spitzensteuersatzes, wie eine stärkere Besteuerung von großen Erbschaften, wie vermehrte Betriebsprüfungen, wie die Einführung einer Finanztransaktionssteuer und wie Veränderungen beim Solidarbeitrag liegen lange auf dem Tisch und müssen endlich umgesetzt werden. Bund und Länder müssen ihre Zeche, die sie bestellt haben, bezahlen. Die vorgeschlagenen Kürzungen sind also keinesfalls alternativlos.

Die Kürzungen gefährden die Zukunft unserer Stadt

Wenn die Kürzungsvorschläge, wie von Stadt und Bezirksregierung vorgeschlagen, umgesetzt werden, droht Bochum in eine schlimme Abwärtsspirale zu geraten. Die Stadt verliert erheblich an Attraktivität und sie wird sozial verarmen und kulturell veröden.

**Für eine soziale, familienfreundliche Kulturstadt Bochum!
Bochum muss lebens- und liebenswert für alle BürgerInnen bleiben!**

Sag Nein

... wenn Bochum kaputt gekürzt werden soll!



BOCHUMER:BÜNDNIS
für Arbeit und soziale Gerechtigkeit

Sprecherkreis:

Gudrun Müller, ver.di Bezirk Bochum-Herne, Universitätsstr. 76, 44789 Bochum
Rolf Geers, Kinder- & Jugendring Bochum e.V., Neustraße 7, 44787 Bochum
Holger Schelte, Der PARITÄTISCHE, Kreisgruppe Bochum, Kortumstr. 145, 44787 Bochum
Ulrike Kleinebrahm, IG Metall und DGB-Kreisvorstand Bochum, Alleestr. 80, 44793 Bochum
Rose Richter, Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW, Wittener Str. 242, 44803 Bochum
Rolf Stein, Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108, 44894 Bochum
Kemal Bozay, IFAK e.V., Engelsburger Str. 168, 44793 Bochum